

**Ernst Jandl:** Der Autor stellte selbst fest, dass Humor auch bei sehr ernsten Themen nicht störend sein muss. Vielleicht liegt in ihm eine gewisse Geste der überlegenen Distanzierung. Rhythmisch aufgelöst in SprecherInnengruppen und ergänzt durch Elemente des Ausdruckstanzes könnten dem Text eine weitere Dimension geben.

**ERNST JANDL | 1925-2000**  
(Dramolet)

**schtzngrmm**

schtzngrmm  
schtzngrmm  
t-t-t-t  
t-t-t-t  
grrmmmmmm  
t-t-t-t  
s-----c-----h  
tzngrmm  
tzngrmm  
tzngrmm  
grrmmmmmm  
schtn  
schtn  
t-t-t-t  
t-t-t-t  
schtzngrmm  
schtzngrmm  
tssssssssssssss  
grrt  
grrrrrt  
grrrrrrrrrt  
scht  
scht  
t-t-t-t-t-t-t-t-t  
scht  
tzngrmm  
tzngrmm  
t-t-t-t-t-t-t-t-t  
scht  
scht  
scht  
scht  
scht  
grrrrrrrrrrrrrrrrrrrrrrrrrrrrrr  
t-tt

**Arthur Rimbaud** begann mit 15 Jahren zu dichten und hörte mit 19 Jahren wieder auf. Er war Weltenbummler und zeitweise auch Waffenhändler. In diesem Gedicht stoßen krasse Gegensätze aufeinander: Idyllische Natur und der Tod eines Soldaten.

### **ARTHUR RIMBAUD | 1854-1891**

#### **Der Schläfer im Tal**

Ein Fleck von Grün, drin eines Bächleins Singen,  
das Silberflitter an die Gräser hängt,  
die in dem stolzen Sonnenglanz entspringen —  
ein kleines Tal von Helle ganz durchtränkt.  
Mit unbedecktem Haupt und offenem Munde  
schläft ein Soldat, im frischen roten Kraut  
den Nacken badend, blaß auf grünem Grunde  
im Bett von Gras, darauf die Wolke schaut.  
Mit Blättern deckt ihn leise zu der Wind  
er schläft und lächelt wie ein krankes Kind —  
o wieg ihn warm Natur, ihn friert so heute . . .  
Die Nüster bebt vom starken Waldduft nicht  
er liegt ganz still im weißen Sonnenlicht —  
er hat zwei rote Löcher in der Seite.

(Nachdichtung von Heinrich Horvát für Vilma Balogh)

**Günther Anders**, ein österreichischer Dichter und Philosoph, sah seine Hauptanliegen darin, dem Menschen auf seine direkt anfallenden existentiellen Fragen zu antworten. Er fand für sich, dass es nahezu unmöglich sei, nach Auschwitz und Hiroshima an einen Gott zu glauben. Seine Sympathien galten den Schutzlosen, so auch den Kindern.

### **GÜNTHER ANDERS | 1902-1992**

#### **Europäisches Kinderlied**

Was soll aus uns nur werden?  
Wir haben nichts auf Erden.  
Nicht Kleid, nicht Bett und Essen nicht.  
Wir schlafen zwischen Steinen.  
Und statt der Sternlein scheinen  
uns rote Feuer ins Gesicht.

Kommt kalt die Morgenstunde,  
dann schnüffeln wir wie Hunde  
im Müll herum und Schutt und Blut.  
Und welchen Dreck wir finden,  
Kartoffeln oder Rinden,  
wir fressen's eh's der Nachbar tut. (Geschrieben 1946)